

Jubiläum der Schule, die viele nicht wollten

Beim Festakt erinnert der erste Schulleiter, Herwart Prudlo, an den erheblichen Widerstand gegen die IGS Peine.

Arne Grohmann

Vöhrum. Es heißt wohl „Bildungspolitik“, weil bei der Bildung unserer Schüler und Schülerinnen eben in der Regel die Politik bestimmt, was beim Lernen für's Leben gerade angesagt ist. Eltern, damit auch Wähler, haben dabei einen nicht unerheblichen Einfluss. So kam es, dass sich auch im Kreis Peine das Konzept der Integrierten Gesamtschulen (IGS) durchsetzte. Dabei hieß es zu Beginn tausendfach und eindeutig seitens der Lokalpolitik und vieler Bürger und Eltern: „Wir wollen Euch hier nicht!“

Zu groß war die Sorge, dass dieses neue „Sozi-Schulsystem“ mit dem damals bekannteren der drei Niveaustufen aus Haupt- und Realschule und Gymnasium nicht mithalten kann. Doch inzwischen gibt es die IGS Peine mit heutigem Standort in Vöhrum seit 25 Jahren. Das feierten Ehemalige und heutige Schüler, Lehrer, Eltern, Funktionsträger und auch einige Lokalpolitiker am Freitag in der Aula der Schule.

Herwart Prudlo war damals der erste Schulleiter der ersten IGS im Kreis Peine. Er erinnerte in seiner Ansprache an die Anfänge und den sehr sehr starken Gegenwind. Dabei ließ er besonders an der CDU kein gutes Haar. Die habe lange versucht, die IGS zu verhindern, später auch immer wieder gebremst.

Im Jahr 1995 habe es eine Elternbefragung gegeben, so Herwart Prudlo. Rund ein Drittel der mehr als 3000 zurückgeschickten Fragebögen habe ein Pro IGS ergeben. Das sei damals sehr viel gewesen. Am Elternwillen seien später auch die Gegner nicht vorbeigekommen.

Doch der Start sei sehr schwer gewesen. Am ersten Standort der neu-

en IGS, im Schulzentrum in Groß Ilsede, habe sich schnell eine große Initiative für den Erhalt der bisherigen Schulen dort und gegen die IGS gebildet. Aber auch am heutigen Standort in Peine-Vöhrum habe es massiven Gegenwind von Bürgern und Bürgerinnen gegeben. Schließlich könne es nicht sein, dass nun auch „Arbeiterkinder“ das Abi machen, erinnerte der erste Schulleiter an damalige Argumentationen gegen die Schulform der IGS.

Bei der wegen Raummangels improvisierten Einschulungsfeier der ersten 112 IGS-Schüler und -Schülerinnen im Jahr 1998 in Ilsede, hätten die Kinder noch an vor der Schule massiv protestierenden Bürgern und Eltern vorbeigekommen.

Als klar geworden sei, dass es in Ilsede mit den bestehenden Schulen und der wachsenden IGS zu eng wird, sei es schließlich – wieder nach heftigen Streits im Kreistag – zum Neubau am heutigen Standort in Vöhrum gekommen. Die erste Einschulungsfeier dort habe im Jahr 2000, wegen der Bauarbeiten, aber noch im Dorfgemeinschaftshaus in Vöhrum stattgefunden.

Damals seien noch viele IGS-Schüler und -Schülerinnen in der benachbarten Berufsschule (BBS) unterrichtet worden. Bis heute bestehe die gute Zusammenarbeit in Vöhrum fort. Daran erinnerten bei der Feier am Freitag diverse Redner und Rednerinnen. Im August 2008 habe es endlich die Einweihung der eigenen neuen Räume und Gebäude in Vöhrum gegeben.

Heute, so Herwart Prudlo weiter, habe die IGS Peine mehr als 140 Lehrkräfte, mehr als 1000 Schüler und Schülerinnen und eine Oberstufe mit fünf Klassen pro Jahrgang.



Am Freitag gab es in der Aula am heutigen IGS-Standort in Vöhrum eine würdige und geistvolle Feier zum 25-jährigen Bestehen dieser Schule, die heute mehr als 1000 Schüler hat. ARNE GROHMANN/FMN

Es war am Freitag nicht nur eine würdige und lange, auch eine geistvolle und vor allem musikalisch höherwertige Jubiläumsveranstaltung. Dazu trugen nicht nur weitere Redner und Rednerinnen aus Verwaltung, Politik oder vom Schulelternrat oder Förderverein bei, sondern vor allem die Schülerinnen und Schüler der IGS Peine mit ihren Theater- oder Musikstücken und der von Offenheit und Herzlichkeit geprägten Moderation der Feier.

Inzwischen geht es nicht mehr ohne die Integrierten Gesamtschulen. Allerdings hat die deutsche Bildungspolitik immer wieder mal Kehrtwenden vollzogen.



Er war der erste Schulleiter der ersten IGS im Landkreis Peine: Herwart Prudlo bei seinem Rückblick. ARNE GROHMANN/FMN